

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09286521
Kreis Nordsachsen
Gemeinde Torgau, Stadt
Anschrift Martin-Luther-Ring 1
Gem. * Fl-stck. * Flur Torgau * 39 * 22

Kurzcharakteristik

Mietvilla mit Garage und Einfriedung; versachlichter Bau der Architektur nach 1900, bau- und stadtentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Als Kriterium ist die geschichtliche, respektive die bau- und stadtentwicklungsgeschichtliche, Bedeutung ausschlaggebend für den Denkmalwert des Anwesens Martin-Luther-Ring 1 in Torgau.

Das 1914 für den Brunnenmeister Adolf Block durch die Firma Hofmeister und Co. errichtete und im Norden der Stadt gelegene Gebäude ist in der versachlichten Formensprache der Architektur zwischen 1900 und Erstem Weltkrieg errichtet worden. Viele Bauten dieser Zeit bestehen aus großen, ausgewogen und rein proportionierte Formen, die zumeist in hohen Dächern kulminieren. Vielfach werden sie nur von wenigen akzentuierenden Schmuck- und Gliederungselementen belebt. Ganz in diesem Sinne zeigen die Fronten des zweigeschossigen Wohnhauses mit ausgebautem Mansarddach breite Lisenen mit ornamental verzierten Kämpfern, die das ansonsten eher zurückhaltend gestaltete Gebäude wirkungsvoll in Szene setzen. Abgesehen davon tritt noch ein flacher Vorbau als Mittelachse hervor. Hier und unterhalb der Traufe konzentriert sich der restliche Schmuck. Garage und formschöne Einfriedung vervollkommen das als Mietsetagenvilla zu charakterisierende Anwesen. Über einen seitlichen Windfang gelangt man in das Innere des Gebäudes. Hier haben sich von der ursprünglichen Ausstattung im Treppenhaus noch das alte Geländer mit vereinfachten Blattmotiven, ein Bleiglasfenster und die Wohnungseingangstüren erhalten. In den Wohnungen selbst finden sich noch die Türen und Türrahmungen aus der Entstehungszeit. Bis Ende der 1990er Jahre diente das Gebäude ausschließlich zu Wohnzwecken. Seitdem befindet sich ein Therapiezentrum in seinen Räumen.

Als exemplarisches und konsequent umgesetztes Beispiel für die versachlichte Bauweise nach 1900, auch als Reformbaukunst bezeichnet, ist der Martin-Luther-Ring 9 in Torgau baugeschichtlich bedeutend. Die Reformbaukunst hatte sich aus der Ablehnung des bis dahin vorherrschenden Historismus mit seinen immer aufwendiger und sinnentleerter werdenden Fassaden entwickelt.

Hinzu kommt seine stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung. Er ist Teil eines bereits 1895 aufgestellten Bebauungsplanes für Torgau, der den ehemaligen Festungsgürtel als städtebauliches Leitmotiv geschickt aufnahm. Der Entwurf stammt größtenteils vom Hallenser Stadtbaurat Ewald Genzmer (1856-1932). Als Gutachter wurde einem Ratsprotokoll des gleichen Jahres zufolge der bekannte Kölner Städtebautheoretiker Josef Stübben (1845-1936) hinzugezogen. Von Bedeutung für die weitere räumliche Entwicklung der Stadt war die Anlage ringartiger Straßenzüge auf dem Verlauf der alten Befestigungsanlage. So tangierten die geschaffenen Ringstraße, Nordring und Westring (heute u. a. Martin-Luther-Ring) teilweise deren Bastionsspitzen. Nachdem ein Teil des Planes umgesetzt werden konnten, entstand seit der Jahrhundertwende eine zumeist offene, villenartige Bebauung.

LfD/2013

Datierung 1914 (Mietvilla)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXXVII/48/20
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXVII/48/21



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXVII/48/22



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09286521 A
2013
Wosch, Michaela
Mietvilla mit Einfriedung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

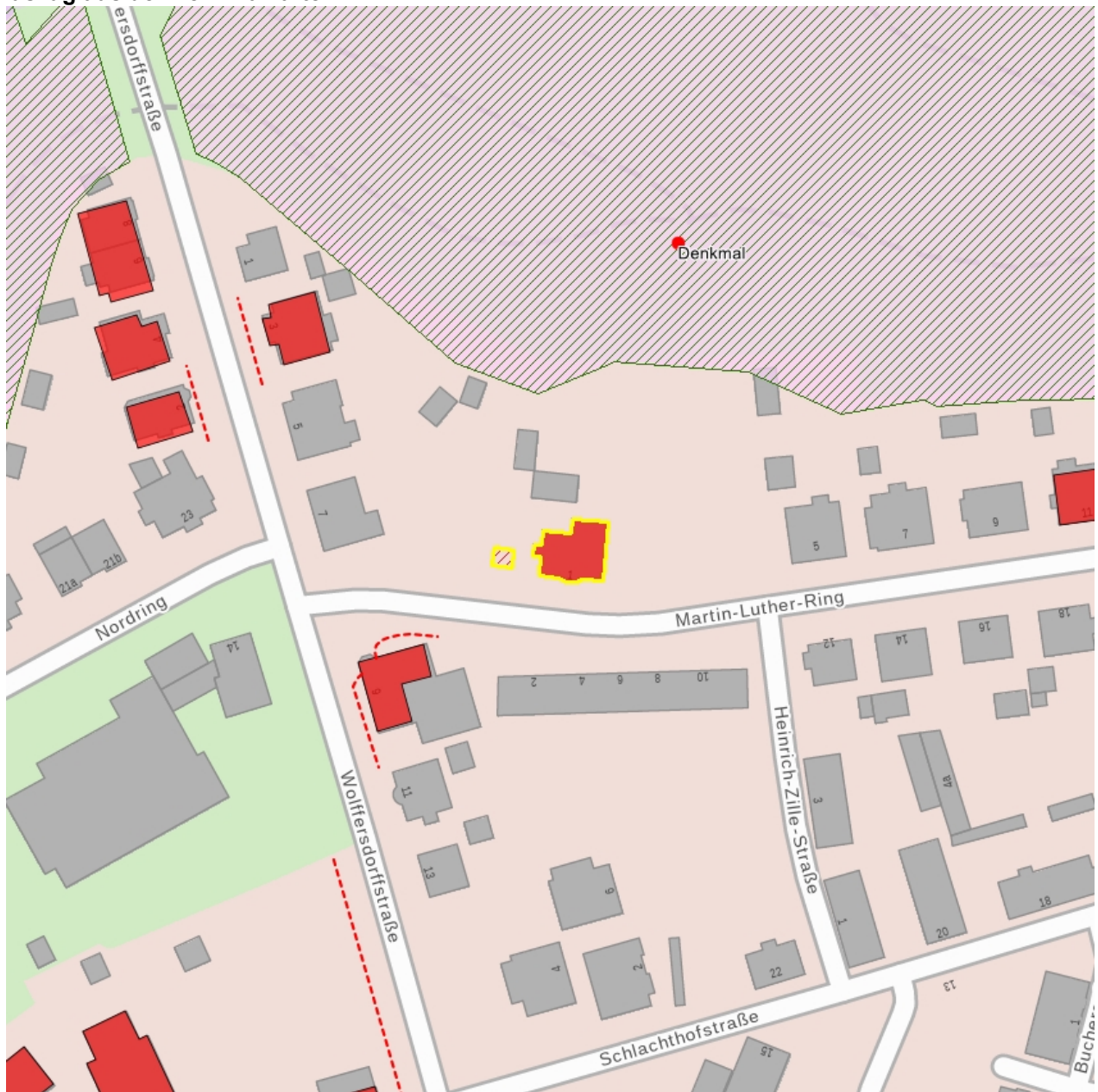
F 09286521 B
2013
Wosch, Michaela
Mietvilla mit Garage und Einfriedung



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09286521 C
2013
Wosch, Michaela
Mietvilla, Fassadendetail

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

